

29. JULI 1960



# SOZIALDEMOKRATISCHER PRESSEDIENST

2/XV/170 - 29. Juli 1960

BONN, Friedrich-Ebert-Allee 170  
Fernsprecher 21831-38  
Fernschreiber 0886390

Sie veröffentlichen in dieser Ausgabe:

Seite:

Zeilen:

1 - 2 Ist Franco-Spanien europawürdig? 86

Europarat muß ein Forum der freien Völker bleiben.

Von Nationalrat Peter Strasser - Wien

3 - 4 Kommunistische Tendenzen in Brüssel, Paris und Rom 62

Berührungspunkte und Unterschiede

Von unseren Korrespondenten in Paris, Georg Scheuer

4 Kommunistische "Journalistik" 34

Beispiel für typische Falschmeldung

5 Was versteht man unter "Jugendkriminalität"? 49

Zusammenfassende Studie des UNO-Generalsekretariats

6 - 7

Sozialdemokraten in der Verantwortung

Aufbauleistungen in deutschen Städten

Rapider Aufschwung in Recklinghausen 88

Von Oberbürgermeister Heinrich Auge

\* \* \* \* \*

### Ist Franco-Spanien europawürdig?

Europarat muß ein Forum der freien Völker bleiben

Von Nationalrat Peter Strasser - Wien

Die strahlend-blauen Fahnen des Europarates scheinen oft schwarz, wenn sie feucht und schwer von den Masten im regnerischen und nebeligen Straßburg hängen. Alle Leuchtkraft, alles Beschwingte ist ihnen genommen. Es ist mit ihnen wie mit dem Europarat selbst. Auch er strahlt an manchen sonnigen Tagen noch seinen alten Glanz aus, doch diese Tage werden immer seltener, und meist sucht man vergebens den Geist, der, aus den Ruinen Europas geboren, vor elf Jahren ein einzigartiges Forum freier Völker schuf.

Was machte die Einzigartigkeit des Europarates aus? Zum Unterschied von vielen anderen internationalen Organisationen ist der Europarat eine exklusive Körperschaft. Er schließt ausdrücklich jene Länder von der Mitgliedschaft aus, die nicht seine ideologischen Grundsätze anerkennen. Im Artikel 3 seines Status heißt es: "Jedes Mitglied des Europarates erkennt den Grundsatz der Vorherrschaft des Rechtes an sowie den Grundsatz, nach dem jede ihrer Gerichtsbarkeit unterstehende Person die Menschenrechte und die Grundfreiheiten für sich in Anspruch nehmen kann." Der Europarat ging noch weiter, indem er die europäische Konvention über Menschenrechte schuf.

Das Statut des Europarates ist aber nicht nur eine einzigartige Garantie der Demokratie und der Menschenrechte. Der Europarat ist auch dadurch einzigartig, daß er nicht allein ein Verbindungsorgan der Regierungen ist, sondern daß hier auch zum erstenmal eine internationale parlamentarische Körperschaft die Tätigkeit eines internationalen Vollzugsorgans überwacht und ihm Vorschläge macht. Neben dem Ministerkomitee des Europarates besteht die Beratende Versammlung, die durch die Parlamente der Mitgliedstaaten besetzt wird.

#### Unerfreulicher Zuzug

Was soll man also davon halten, wenn in der Beratenden Versammlung beschlossen wurde, dem Ministerkomitee vorzuschlagen, für die aus dem OEEC hervorgehende geplante neue Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECE) eine beratende Versammlung zu schaffen, die aus den parlamentarischen Vertretern der Mitgliedstaaten des Europarates zusätzlich der Vertreter jener Staaten bestehen soll, die zwar nicht dem Europarat, aber der neuen Organisation angehören würden? Das sind die Schweiz, die Vereinigten Staaten, Kanada, Portugal - und Spanien. Spanische "Parlamentarier" sollen also Seite an Seite mit den Vertretern des demokratischen Europa in Straßburg tagen! Diese Empfehlung an die Minister wurde gegen die Stimmen der Sozialisten beschlossen. Es ist symbolisch, daß der Vorsitz in dieser Sitzung ein türkischer Abgeordneter der "demokratischen Partei" des ehemaligen Ministerpräsidenten Menderes führte. Berichterstatter war ein italienischer Christlicher Demokrat, und vorgetragen wurde der

Bericht von einem Abgeordneten der Partei Adenauers. Sollte diese Empfehlung verwirklicht werden, so würde der Europarat seinen Geist aufgeben. Es wäre ein Freitod des Geistes der demokratischen Einigung Europas.

Dieses plötzliche Einbrechen der moralischen Fundamente des Europarates kam allerdings nicht von ungefähr. Man tröstete sich allzulange damit, dies als vorübergehende "Schönheitsfehler" abzutun. Aber es war gewiß mehr als ein Schönheitsfehler, daß sich Frankreich beharrlich weigerte, die europäische Menschenrechtskonvention zu ratifizieren.

Als die türkische Regierung vor zwei Jahren zwar nicht offiziell, aber in der Praxis die Mitglieder der Oppositionspartei von der türkischen Delegation ausschloß, wurde das demokratische Vertretungsprinzip der Versammlung klar verletzt. Eine Partei, die im eigenen Land nicht die Mehrheit der Stimmen besaß, verfügte nun in Straßburg über sämtliche Sitze. Aber auch bei den Delegationen "demokratischer" Länder ist fraglich, wie weit sie wirklich repräsentativ sind. Die Christlichen Demokraten Italiens sind im eigenen Parlament eine Minderheit, in Straßburg stellen sie die absolute Mehrheit ihrer Delegation. Der Ausgang der Präsidentschaftswahl des Europarates, bei dem eine antisozialistische Koalition einen Nichtsozialisten wählte, war eine Folge dieser Verschiebung.

Ist es verwunderlich, daß die Politik der konservativen-Mittelparteien mancher Mitgliedstaaten, die sich immer mehr auf die totalitären Rechtskräfte des eigenen Landes stützt, nun auch im Europarat einen Niederschlag findet?

#### Schlagseite

Der Europarat hat eine Schlagseite bekommen. Er ist zwar noch instand, Resolutionen zur Wiedernerstellung der Menschenrechte in kommunistischen Diktaturen zu beschließen, das totalitäre Franco-System hingegen wird langsam europafähig gemacht. Dabei versucht man, sich darauf auszuwirken, daß Spanien auch Mitglied der OEEC sei - als ob Wirtschaftsaustausch und Regierungskontakte in internationalen Organisationen etwas mit der Teilnahme von Franco-Spanien an parlamentarischen Körperschaften zu tun hätten! Geschicht das - unter welchen geschäftsordnungsmäßigen Tricks immer - , so hat der Europarat sein Gesicht und seinen Geist verloren. Er mag dann noch immer eine recht nützliche internationale Einrichtung bleiben - jener Europarat, der die Hoffnung der Völker auf ein freies, demokratisches und geeinigtes Europa verkörpert, würde er nicht mehr sein.

Europa würde damit eine große Errungenschaft und ein Versprechen für die Zukunft verlieren. Darum darf es weder Resignation noch Passivität geben. Sozialisten und Demokraten aller Parteien sind auch heute die große Mehrheit der Beratenden Versammlung. Es muß gelingen, den Europarat als Forum der freien Völker Europas zu erhalten.

### Neofaschistische Tendenzen in Brüssel, Paris und Rom

Von unserem Korrespondenten in Paris, Georg Scheuer

Kann man die gegenwärtigen rechtseradikalen Bewegungen in Italien (Movimento Sociale Italiano - MSI), in Frankreich (die "Ultras" verschiedener Schattierungen) und zuletzt auch in Belgien (rassistische Exzesse und Drohungen gegen die Demokratie) als "neofaschistisch" bezeichnen? In gewissem Sinn ja, denn sie entspringen ähnlichen Quellen und zeigen ähnliche Merkmale, wie der italienische Faschismus und der Deutsche Nationalsozialismus nach dem ersten Weltkrieg: Protest gegen militärische Niederlagen und insbesondere gegen den Verlust der Kolonien, verbunden mit militaristischer Revanchedrohung, sozialer Phrasologie und Ablehnung der parlamentarischen Demokratie.

In Belgien hat die Kongokrise ein politisches Fieber hervorgezogen, in welchem antiparlamentarische und rassistische Schlagworte eine grosse Rolle spielen. Es handelt sich dabei nicht um die traditionelle faschistische Bewegung der belgischen "Rexisten" (Anhänger von Léon Degrelle), die durch ihre Zusammenarbeit mit den deutschen Nazis stark kompromittiert ist. Die gegenwärtigen rechtsextremistischen Kundgebungen und die Schaffung eines illegalen "Wohlfahrtsausschusses" in Brüssel, nach dem Muster der französischen Hauptwachisten vor zwei Jahren, entspricht einer neuen Situation, nämlich einer "europäischen" Reaktion auf die afrikanische Unabhängigkeitsbewegung. Die aus Afrika in Belgien eintreffenden europäischen Flüchtlinge liefern der neofaschistischen Propaganda frische Nahrung. In aggressiver Weise werden die parlamentarische Demokratie und der demokratische Westen gemeinsam mit dem bolschewistischen Osten für den Verlust der Kongokolonie verantwortlich gemacht. Von da bis zum Ruf nach einer nationalistischen Diktatur im eigenen Land ist nur ein Schritt.

Die Chancen des französischen Neofaschismus sind heute gering; er reift langsamer, im Laufe des sechsjährigen Algerienkrieges, und hat heute seinen Höhepunkt überschritten. Nach dem Versagen des Maiputschs 1958 und dem Scheitern des Januaraufstandes 1960 ist die französische Linke wieder erstarkt. Das gaulistische Regime muss diesem veränderten Kräfteverhältnis Rechnung tragen. Der Algerienkrieg hat immer breitere Schichten von Arbeitnehmern und Intellektuellen zum Widerstand getrieben, so daß heute die Linke geistig und praktisch wieder in der Offensive ist, die Rechte in der Defensive. Die weitere Entwicklung ist damit nicht vorhersehbar; ein plötzliches Verschwinden de Gaulles oder eine dramatische Wendung im Algerienkonflikt könnten den Rechtseradikalen in Frankreich neuen Auftrieb geben.

Auch in Italien ist der Neofaschismus eine Reaktion auf den Verlust des "Imperiums" und die Sehnsucht nach vergangener "Größe". Die MSI bekennt sich ganz offen zu den Ideen Mussolinis. Gerade in Italien, dem Ursprungsland des Faschismus, ist die Abwehrbereitschaft der Linken aber besonders kräftig und spontan. Das kommt daher,

dass die gesamte Linke, von den Kommunisten und Kommunisten (PSI) bis zu den Republikanern und einem breiten Flügel der Democristiani, im aktiven Widerstand gegen die Herrschaft Mussolinis standen und am Sturz der faschistischen Diktatur direkt teilnahmen. In Italien ist der Antifaschismus also keine Phrase, sondern entspricht einer tatsächlichen Tradition, einen gemeinsamen geführten Kampf der Links- und Mittelparteien. So erklären sich die spontanen Kundgebungen und Massenstreiks in den letzten Wochen, das gemeinsame Vorgehen aller demokratischen Parteien, um den faschistischen Provokationen Einhalt zu gebieten und die auf die Neofaschisten gestützte Regierung Tambroni zum Rücktritt zu zwingen. Die Bildung der neuen Regierung Tanassi mit direkter Unterstützung des linken Flügels der Democristiani, der Sozialdemokraten, Republikaner und Liberalen, sowie mit Duldung der Kommunisten und teilweise auch der Kommunisten, zeigt, daß die Italiener aus ihrer jüngsten Geschichte einiges gelernt haben. Die öffentliche Meinung Italiens hat einen Linksruck erwischt, der noch nicht abgeschlossen ist, und der späterhin zur Einbeziehung der beiden sozialistischen Parteien (PSI und PSDI) in die Regierungsmehrheit führen kann, um den neofaschistischen Urtrieben ein Ende zu setzen.

+ + +

#### Kommunistische "Journalistik"

sp - Kein Tag vergeht, an dem nicht die Kommunisten die Sozialdemokratische Partei verurteilen. Einen geradezu klassischen Fall der Tatsachenverdrehung leistete sich "Neues Deutschland" am 27. Juli 1960.

Die Pressestelle der SPD-Bundestagsfraktion hatte am 26. Juli zum Brettheim-Prozess folgende Stellungnahme von Dr. Adolf Arndt veröffentlicht:

"Die Brettheimer Bluttat konnte durch die verhältnismäßig geringe Verurteilung des ehemaligen SS-Sturmabführers Gottschalk wegen Totschlags eine nur unzulängliche Sühne finden. Es ist jedoch nicht daran zu zweifeln, daß das Ansbacher Schwurgericht sich gewissenhaft bemühte, ein gerechtes Urteil zu fällen. Wesentlicher als die gegen Gottschalk ausgesprochene Strafe ist die Feststellung des Vorsitzenden, daß man kaum jemand finden werde, der die Hinrichtung der drei aufrechten Männer nicht verurteile. Dieser richterliche Ausspruch ist eine Verurteilung jener sogenannten "Sachverständigen", die den sinnlosen und nichtwürdigen Totschlag zu rechtfertigen suchten. Es bleibt zu bedauern, daß das Schwurgericht sich nicht zu der klaren Erkenntnis durchbringen konnte, daß Hitlers Krieg gegen das eigene Volk ein Verbrechen war und jedermann den Vaterlande diene, der sich gegen Hitlers wichtige Weisungsbefehle auflehnte. Das Gedächtnis der Opfer der Brettheimer Bluttat sollte in Ehren gehalten werden".

Unter der Überschrift "SPD-Führer an der Seite Simons" fabrizierte der Bonner "ND"-Korrespondent Harri Czepuck diese Meldung:

"Bonn (ADM/ND) - Der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Arndt, der von den rechten SPD-Führern als ihr "Experte in Rechtsfragen" bezeichnet wird, hat am Dienstag in einer Stellungnahme den skandalösen Freispruch für den SS-Mörder Simon gebilligt. Im Gegensatz zur sozialdemokratischen Mitgliedschaft, die die offene Parteinahme des Gerichts für den Kriegsverbrecher streng verurteilt, behauptete Arndt, daß sich das Gericht "gewissenhaft bemühte, ein gerechtes Urteil zu fällen".

Kommentar überflüssig.

+ + +

Was versteht man unter "Jugendkriminalität"?

sp - So verlockend und rentabel es für manchen Journalisten auch sein mag, im Stile knalliger Schlagzeilen über die Jugendkriminalität zu berichten, muss man sich doch vor Augen halten, dass gerade einseitige und übertriebene Darstellungen grosse Unheil anrichten. Wäre übrigens in der "guten alten Zeit" die Weltöffentlichkeit über jeden feucht-fröhlichen Studentenradau informiert worden - ohne zu vergessen, diese Vorkommnisse in der Kriminalstatistik fein säuberlich festzuhalten -, würden die Vorstellungen über die seinerzeitige Wohlerzogenheit gewiss einigermaßen erschüttert.

Aus einer Studie, die vom UNO-Generalsekretariat dem demnächst in London zusammentretenden zweiten Kongress über die Verbrechenverhütung vorgelegt wird, geht jedoch hervor, dass die Zahl von Vergehen und Verbrechen, die von Jugendlichen begangen wurden, in den letzten Jahren fast überall in der Welt - soweit statistische Unterlagen beschaafft werden konnten - mit ziemlicher Sicherheit zugenommen hat. "Neu" ist vor allem, dass Jugendliche aus sozialen Schichten mit dem Gesetz in Konflikt geraten, die keinerlei materielle Beweggründe geltend machen können. Es gibt eine Anfälligkeit zur Kriminalität aus Armut, ebenso aber aus Überfluss. Mit den elbewährten Heilmitteln der "Verbesserung der Lage der Jugendlichen" kommt man da nicht mehr durch. Neu ist auch, dass die Entwendung von Motorfahrzeugen in manchen Statistiken den ersten Platz einnimmt.

Bei aller Zurückhaltung kommt der UNO-Bericht zum Schluss, dass die Jugendkriminalität in manchen Ländern ein ernstes soziales Problem darstellt, dem grösste Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Jedoch wäre es dringend nötig, den Begriff der Jugendkriminalität in allen Ländern einheitlich zu fassen und ihn auf jene Handlungen zu beschränken, die strafrechtlich fassbar sind. Es scheint, dass manchenorts jedes ungehörliche Betragen, das den Behörden zu Ohren kommt, auf das Konto "Jugendkriminalität" gesetzt wird. Der Bericht regt an, die Aufmerksamkeit auf die Vorbeugungsmaßnahmen zu konzentrieren, die angesichts der bescheidenen bisherigen Erfolge unter Beizichung von Fachleuten, die in der praktischen Erziehungsarbeit stehen, gründlich überprüft werden müssen.

Ein weiteres Dokument, das vom deutschen Richter Wolf Middendorff im Auftrage der UNO erstellt wurde, ist eine vollständige Sammlung von Regierungsberichten und Informationen qualifizierter Korrespondenten in aller Welt (mit Ausnahme des sowjetischen Einflussbereiches!) über die "neuen Formen der Jugendkriminalität", wobei immerhin hervorgehoben werden muss, dass es auch Länder mit relativ sinkender Jugendkriminalität gibt, wie die Schweiz, (trotz Wohlstand), Italien, (trotz Armut), Belgien und Kanada, während in den USA das Problem ausserordentlich ernst ist.

In weiteren Abschnitten sind die verschiedenen Auffassungen über die Ursachen der Straffälligkeit Jugendlicher zusammengetragen. Sie vermitteln auch einen Überblick über die Methoden der Verbeugung und Besserung. Middendorff enthält sich eigener Schlussfolgerungen, vertritt aber die Auffassung, dass weitergehende gründliche Forschungen notwendig sind, damit man für die Ausarbeitung von Gegenmassnahmen festen Boden unter die Füsse bekommt.

## Rapiden Aufschwung in Recklinghausen

Von Oberbürgermeister Heinrich Auge

Recklinghausen, das einmal ein bekannter Soziologe als "die bürgerlichste Stadt des Industriewestens" bezeichnet hat, wird nun schon in zwei Legislaturperioden von der SPD geführt. Die SPD hat das Vertrauen, das ihr Recklinghausens Bevölkerung entgegenbringt, nicht enttäuscht. In den acht Jahren ihrer Stadtführung wurden Leistungen von grundlegender Bedeutung für die bisherige und weitere Entwicklung der Ruhrfestspielstadt erzielt.

Das Hauptanliegen war, Recklinghausen zu einem Wirtschafts-, Verkehrs- und Kulturzentrum zu entwickeln. Die Anstrengungen auf diesen Gebieten wurden mit einem hundertprozentigen Erfolg belohnt. Neben der Erweiterung der Wirtschaftsbasis durch die Aussiedlung von Textil- und Bekleidungsindustrie und eine Verbesserung der eigenverarbeitenden Industrie tritt als besondere augenfälliger Erfolg der Aufschwung des Recklinghauser Handels in Erscheinung. Sowohl der Grosshandel als auch der Einzelhandel in Recklinghausen haben eine Ausweitung von bisher nicht erlebten Ausmassen erreicht. Durch die Einrichtung eines Grossmarktes wurde Recklinghausen zu einem Zentrum der Gemüse- und Obstversorgung für das nördliche Industriegebiet und weite Teile des Münsterlandes. Von noch viel grösserer Bedeutung ist die Entwicklung des Einzelhandels. Durch die Niederlassung bekannter Grossfirmen und die Ausweitung der seit langem in der Stadt ansässigen Grossgeschäfte ist Recklinghausen zu einem Einkaufsmittelpunkt mit ständig wachsendem Einflusgebiet geworden.

Hand in Hand mit der Entwicklung der Industrie und des Einkaufsverkehrs ist ein grosszügiger Fortschritt auf dem Gebiet des Verkehrswegens erreicht worden. Zu den Bischofsbahnverbindungen und dem Dienstrassenigen Netz von Strassenbahnen, das Recklinghausen mit allen Bezirken des nördlichen Industriegebietes verbindet, gesellt sich eine Reihe von Schnellbuslinien, die weit in das westliche und südliche Münsterland sowie zum Niederrhein hineingreifen. Auf diese Weise hat sich die Stadt einen erweiterten Wirtschaftsraum geschaffen, der jetzt schon einen Bereichskreis von rund 700 000 umfasst.

Die grösste Leistung jedoch ist die Einordnung Recklinghausens in die Reihe der deutschen Kulturzentren. Ungewöhnliche Schwerpunkte der neuen Recklinghauser Kulturpolitik sind neben den von der Stadt und dem DGB gemeinsam veranstalteten alljährlichen Ruhrfestspielen mit ihren Hochleistungen in Theater und bildender Kunst sowie mit Bekannteren Veranstaltungen einmaliger Art die neue Städtische Kunsthalle mit Ausstellungen von vielfach programmatischer Bedeutung und das Ikonomuseum mit rund 500 wertvoller byzantinischer, russischer und griechischer Ikonen sowie Kulturgefässen. Dieses Museum ist die einzige Einrichtung dieser Art in Westeuropa. Aus der ehemals englischen "Brücke" hat die Stadt ein Haus der internationalen Begegnung geschaffen, wo sich die Geistesprovinzen vieler

Länder ein Stelldichein gibt. Recklinghausen ist Sitz der avantgardistischen Künstlervereinigung "junger westen" und des Westischen Künstlerbundes. Neben der Intensivierung der kommunalen Kulturpflege hat man es in Recklinghausen verstanden, mit grösstem Erfolg die mitbürgerlichen kulturellen Unternehmen und Vereinigungen zu fördern. Auf dem Gebiete der Wissenschaftspflege verdient der prächtige Neubau Erwähnung, der die Landesstelle für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht erhalten hat, ferner der beispielhafte Ausbau der Recklinghauser Volkssternwarte.

Die innerstrukturellen Wandlungen Recklinghausens finden einen untrügelichen äusseren Ausdruck in einem ständigen Wachsen des baulichen Volumens. Seit Jahren steht Recklinghausen im Zeichen einer baulichen Hochkonjunktur, die nicht nur zu einer bedeutenden Vermehrung der Wohn- und Geschäftsgebäude sowie der öffentlichen und profanen Bauten, sondern auch zu sichtlichen Veränderungen im Stadtbild geführt hat. Bei der Lage des aufgelockerten Stadtgebietes vermag nur eine Schau aus dem Flugzeug ein Bild von dem Ausmass des städtebaulichen Umbruchs zu vermitteln, in dem Recklinghausen steht. Die Stadt ist im Wachsen. Es füllen sich die Räume in Ost, West, Süd und Nord. Selbst die historische Innenstadt verändert in zunehmendem Masse ihr bauliches Gesicht.

Zahlreiche und hochwertige Beiträge zur baulichen Entwicklung hat die Stadt selbst geliefert. Der bis vor acht Jahren bestehende massengrosse Lehrbedarf im Schulbauwesen ist restlos gedeckt.

Heute kann Recklinghausen mit Musterbeispielen auf dem Gebiete des Schulbaues aufwarten. Ein neues Stadthaus ist entstanden, eine neue Stadtparkasse, ein Hallenbad, auf dem großzügig gestalteten Ausstellungsgelände im Saatbruch die Westland Halle. Die Altstadtsanierung wurde zügig vorgetrieben mit grossen Durchbrüchen und der Schaffung neuer Geschäftsviertel. Neue Freibäder wurden geschaffen, die wichtigsten Verkehrsknotenpunkte der Stadt signalisiert, grosse Strassen- und Kanalisationsprojekte durchgeführt und in weiterer Masse der Nachholbedarf an Ausleuchtung abgedeckt. Die gute Entwicklung hat auch ein Anwachsen des Fremdenverkehrs zur Folge. Recklinghausen ist ein beliebter Tagungsort geworden. Höhepunkte waren bis jetzt der "Deutsche Astronomentag", der "Deutsche Röntgenkongress", der "Deutsche Fürsorgetag", die "Europäische Lehrmitteltage" und die Rhein-Ruhr-Ausstellung "Wir bauen für dich". Recklinghausen wurde Sitz des Polizeipräsidiums für das West, der Bergbau AG. Ewald-Kohle und der Ländlichen Zentralkasse. Die Trabrennbahn, auf der die dritte Tribüne errichtet wurde, erhöhte die Zahl ihrer Renntage auf 40 im Jahr.